

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Bodensee

Vereinigung deutscher, österreichischer und schweizerischer Feldornithologen des Bodenseegebietes
Beyerlestraße 22, D-78464 Konstanz, Telefon +49 (0) 75 31/6 56 33, Fax +49 (0) 75 31/81 85 38
E-Mail: info@bodensee-ornis.de; Website: www.bodensee-ornis.de

Ornithologischer Rundbrief für das Bodenseegebiet

Nr. 187

Februar 2008

Zusammengestellt von

Matthias Hemprich, Harald Jacoby, Gerhard Knötzsch, Ulrich Maier, Jürgen Ulmer und Peter Willi

Nur zur persönlichen Information; gilt nicht als Veröffentlichung!

Bericht über die 49. OAB-Jahresversammlung 2007

Die 49. Jahrestagung der OAB fand am 03. November 2007 wieder in der Kantonschule Romanshorn mit der bewährten und geschätzten Betreuung von Anne-Marie Berger und Michel Berger statt. GB konnte als diesjähriger Versammlungsleiter 62 TeilnehmerInnen begrüßen.

MH übernahm wieder den Bericht über die Arbeit der **Avifaunistischen Kommission Bodensee**. Für den Bodensee als biogeografische Einheit existierten durch die politische Lage drei verschiedene Länderkommissionen und somit drei verschiedene Listen. Dies führte teilweise zu absurden Zuständen, die logisch nicht oder nur schwer nachzuvollziehen waren. Mit Gründung der AKB 2001 wurde eine Vereinheitlichung und Vereinfachung der Listen und Meldekriterien geschaffen.

Es entstand eine Liste für den ganzen See und eine Einführung des zeitlichen Kriteriums für die Protokollierungspflicht, um so auch phänologische Randdaten von üblichen Arten abzusichern. Zudem sollte es eine klare Regelung geben, was, wo und wie zu protokollieren ist, die für jeden Beobachter verständlich und nachvollziehbar ist.

Diese Liste ist unter der OAB-Website www.bodensee-ornis.de zu finden. Auch ein für alle Anrainerstaaten gültiges Protokollformular ist dort als Download abrufbar, die elektronische Weiterleitung per E-Mail wird von der AKB akzeptiert.

Die Besetzung der AKB änderte sich seit 2006 nicht: Mitglieder sind JU, DB, PK (Statistik der AKB), MH (Koordination), RS und SW.

Die Zusammenarbeit mit den nationalen Kommissionen SAK (hier Ansprechpartner PK), DSK (MH), AFK (JU) klappt reibungslos. Zwischen den deutschen Landeskommissionen AKBW (D. Kratzer) und der AK Bayern (K. Weixler) findet Datenaustausch bearbeiteter Bodenseeprotokolle statt – bislang aber eher einseitig.

Seit 2003 liegen der AKB 222 Beobachtungsprotokolle vor bei jährlicher Zunahme der eingesandten Dokumentationen. Davon werden etwa 25 % von der AKB autonom entschieden, die anderen werden mit AKB-Empfehlung an die jeweiligen Länderkommissionen weitergeleitet, die in ihren Entscheidungen zumeist der AKB-Empfehlung folgen. Seit 2003 wurden von der AKB insgesamt fast 90 % der Fälle akzeptiert, die innerhalb der Arbeitssitzungen (1-3x/Jahr) bearbeitet wurden. Dieser sehr hohe Annahmewert spricht für die Qualität der Protokollierung unserer OAB-Beobachter!

Die AKB bittet die Beobachter, die vielen noch ausstehenden Protokolle aus 2006 und 2007 schnell einzureichen, damit die Beobachtungen dann endgültig ins OAB-Archiv aufgenommen werden können.

In seinem **Kurzbericht aus dem OAB-„Büro“** stellte HJ die **Jahresrechnung 2006** vor, die als höchste Posten bei den Einnahmen erneut die Entschädigung für die Zählungen in den Wasservogelreservaten Ermatinger Becken und Stein am Rhein und bei den Ausgaben die pauschale Kostenersatzung für die Leistungen des Naturschutzzentrums Wollmatinger Ried aufwies. Zur Aufwertung der **OAB-Website** bat HJ um Beiträge zu den Themen News, Downloads und Links; außerdem sollte das Bildmaterial der Artenliste kritisch gesichtet und sinnvoll ergänzt werden.

Eine Übersicht der Arbeit der Koordinatoren der **Wasservogelzählungen** gab GB. Die Ergebnisse der WVZ des Winters 2006/07 ergaben einen Rückgang der Bestandszahlen (Wintersumme) von über 20 % gegenüber den Vorwintern. Vor allem die Muschelfresser waren von Rückgängen betroffen, und dies könnte an einem verringerten Nahrungsangebot (Trockenfallen und Abfrieren der Muschelbänke im Vorjahr) oder an veränderten Zugstrategien liegen. Die Ursachen für die anhaltend sinkenden Zwergtaucherzahlen sind noch völlig unklar. Die Koordinationsgruppe hat im Berichtsjahr die Datenbank eingehend überprüft und einige Fehler gefunden und ausgemerzt. Statistische Analysen der bereinigten Daten aus nun 46 Jahren WVZ sind für die nächsten Jahre geplant. Große Fortschritte machte auch die Arbeit an der Gebietsübersicht der Wasservogelzählstrecken. Allerdings erging nochmals der Aufruf an die (wenigen) Säumigen, die Beschreibung ihrer Zählstrecken und der jeweiligen Zählpunkte innerhalb der Strecken baldmöglichst nachzureichen. Hinsichtlich der laufenden Arbeiten im Vogelgrippeprojekt und der erstmalig koordinierten Mauserzählungen wurde auf die nachfolgenden Vorträge verwiesen.

Der Themenkomplex Wildvögel und Vogelgrippe kam im Bericht über das Projekt **Wasservogelzählung in der Mauserzeit** von HSt zur Sprache. Durch das vom Land Baden-Württemberg aufgelegte Forschungsprogramm „Wildvögel und Vogelgrippe“ konnte die OAB das Wasservogel-

Monitoring am Bodensee auf die Sommermonate, d. h. auf die Zeit der Großgefiedermauser ausdehnen. In Anlehnung an die seit vielen Jahren im Ismaninger Teichgebiet bei München laufenden Erfassungen und zum Datenvergleich wurden die Zählungen ebenfalls im Abstand von 2 Wochen vom 10.06. bis 30.09.07 immer am Sonntagabend durchgeführt. Es waren 12 MitarbeiterInnen der OAB beteiligt. Gezählt wurde an den wichtigsten Wasservogel-Sommerplätzen im deutschen Bodenseegebiet: Ermatinger Becken, Hegnebucht, Radolfzeller Aachmündung, Markelfinger Winkel, Stockacher Aachmündung, Mainaubuchten und Eriskircher Ried. In diesen Gebieten wurden bei den neun Zählungen insgesamt knapp 180.000 Vögel aus 17 Arten gezählt. Der Gesamtbestand nahm im Laufe des Sommers exponentiell zu. Die Bestände von Tafel- und Reiherente sowie Blässhuhn trugen hauptsächlich zu dieser Entwicklung bei. Dabei stieg der Bestand des Blässhuhns eher kontinuierlich an, wogegen die Bestände der Reiher- und Tafelente gegen Ende der Zählperiode exponentiell zunahm. Die Zählungen haben gezeigt, wie wichtig die geschützten Flachwassergebiete während der Mauserzeit für die Wasservögel sind und in welchem Ausmaß diese Gebiete von den verschiedenen Arten genutzt werden. Sie sind auch eine wichtige Ergänzung des langjährigen Datenmaterial der OAB-Wasservogelzählung und zeigen zudem, dass der Anstieg der Hauptmassen der Wasservögel v. a. ab Mitte September, also nach der Schwingenmauser der meisten Arten, beginnt. Das Projekt wird 2008 fortgesetzt.

Ursula & Peter Köhler berichteten über die **Schwingenmauser der Kolbenente im Ismaninger Teichgebiet**. In dem 10 km² großen, vollkommen geschützten Gebiet wurden in den letzten Jahren Ende Juli bis zu 16.000 Kolbenenten gezählt. Das ist die größte bekannte Konzentration der Kolbenente in (Mittel-)Europa während der Schwingenmauser. Beringungsergebnisse zeigen die Beziehungen zwischen den Zentren der Kolbenente in Südwest- und Mitteleuropa. Über die Funktion der einzel-

nen Gebiete und die jahreszeitlichen Abläufe ist noch zu wenig bekannt. Deshalb soll die Zusammenarbeit zwischen Ismaning und Bodensee intensiviert werden.

Markus Döpfner stellte die Ergebnisse seiner Diplomarbeit (von GB, Vogelwarte Rad. betreut) **Wasservogel-Mauserbestände und Schutzproblematik am Bodensee** vor. Vom 01.06. bis 13.09.07 wurde der Bestands- und Schwingenmauserverlauf von Höckerschwan (an der Hornspitze), Schnatterente (an der Radolfzeller Aachmündung), Reiherente (im Markelfinger Winkel), Kolbenente und Blässhuhn (beide an der Unteren und Oberen Güll) untersucht. Daneben wurden Störungsuntersuchungen im Markelfinger Winkel und an der Radolfzeller Aachmündung vorgenommen.

Die Schwingenmauser begann bei Höckerschwänen etwa am 04.07. und erreichte am 17.08. den Höhepunkt (ca. 56 % flugunfähig); am 13.09. waren noch knapp 7 % flugunfähig. Der Bestand schwankte zwischen 48 und 202 Individuen. Bei Schnatterenten begann die Schwingenmauser etwa am 27.06., Höhepunkt war der 23.07. mit ca. 77 % flugunfähigen Individuen; am 12.09. war noch ca. 1 % flugunfähig. Maximal wurden 1060, minimal 190 Individuen gezählt. Die Schwingenmauser männlicher Reiherenten begann um den 23.07. und war Anfang September weitgehend abgeschlossen (Höhepunkt am 14.08., ca. 56 % flugunfähig); weibchenfarbene Reiherenten begannen etwa am 31.07. mit der Schwingenmauser und am 12.09. waren noch ca. 7 % flugunfähig (Höhepunkt am 24.08., ca. 64 % flugunfähig). Die Bestände im Markelfinger Winkel waren niedrig (meist < 30 Vögel). Bei männlichen Kolbenenten lag die Schwingenmauserperiode zwischen dem 29.06. und 07.09. mit Höhepunkt am 29.07. (ca. 87 % flugunfähig). Weibchenfarbene Kolbenenten begannen etwa um den 10.07. mit der Schwingenmauser und am 11.09. waren noch ca. 5 % flugunfähig; Höhepunkt war der 12.08. (etwa 66 % flugunfähig). Die Bestände lagen zwischen 54 Männchen und 17 Weibchen/Jungvögel bis 651 Männchen und 149 Weibchen/Jungvögel. Blässhühner

begannen um den 05.07. mit der Schwingenmauser, Höhepunkt war am 08.08. mit ca. 81 % flugunfähigen Individuen; am 11.09. waren noch ca. 3 % flugunfähig. Gezählt wurden minimal 144 Individuen, maximal 1413.

Hinsichtlich der Anzahl festgestellter Störungen unterschieden sich Markelfinger Winkel und Radolfzeller Aachmündung kaum; motorisierte Boote/Segelboote waren stets für die Mehrzahl der Störungen verantwortlich. Die häufigste Reaktion der Wasservögel war Wegschwimmen (< 50 m). In beiden Gebieten traten Störungen auf, die eine Vielzahl von Wasservögeln betrafen; im Markelfinger Winkel v.a. durch Ruderboote und Großmöwen, an der Radolfzeller Aachmündung v. a. durch den Zeppelin, der insgesamt die höchste Störwirkung zeigte.

Zum Dauerbrenner **Kormoranvergrämung** lieferten behördliche Entscheidungen **im Rheidelta und am Untersee** wieder neuen Konfliktstoff. ASö widmete sich der aktuellen Situation im Rhd. Die ökologisch und naturschutzrechtlich nicht zu rechtfertigenden Baumfällaktionen im EU-Vogelschutzgebiet lösten eine Teilumsiedlung und ein weiteres Wachstum der Kolonie aus.

Die Entwicklung am Untersee stellte HJ wie folgt dar: Die deutschen und schweizerischen Berufs- und Angelfischer am Untersee forderten in einem gemeinsamen Antrag die Reduktion der Brutpaare im Radolfzeller Aachried vor Beginn der Bruttätigkeit mit einer Zielzahl von 30 Paaren, außerdem die Reduktion von Jungvögeln an den Schlafplätzen außerhalb der Brutkolonie im Sommer und in der Brutkolonie ab 15. Juli, keine Duldung neuer Kolonien im Umkreis von 15 km um den See und die Vergrämung von Kormoranen mit Laser (in befriedeten Bereichen). Das baden-württembergische Fachministerium veranlasste daraufhin zur Beratung über ein „Regionales Kormoran-Management am Bodensee-Untersee“ die Bildung einer paritätisch besetzten Arbeitsgruppe gemeinsam mit der Schweiz. In zwei Sitzungen wurden Methoden der Bestandsreduktion diskutiert und gemeinsame

Bestandserfassungen vorgeschlagen. Gegen Eingriffe in die Brutpopulation wehrten sich mit Nachdruck die Vertreter von SVS, NABU und OAB. Bisher liegt keine Entscheidung des Ministeriums über mögliche Maßnahmen zur Verringerung des Brutbestands am Untersee vor.

Zur Rechtfertigung und Fortsetzung der bisherigen Praxis zur „Vergrämung“ der Kormorane im Winterhalbjahr ließ das Regierungspräsidium Freiburg verlauten, dass Abschüsse einzelner Kormorane keine erhebliche Beeinträchtigung des EU-Vogelschutzgebietes Untersee bedeuten und legte in einer Ausnahmeentscheidung fest: Vom 01.09.2007 bis 15.03.2008 dürfen auf dem Untersee Kormorane geschossen werden, jedoch nicht in Naturschutzgebieten und im Pufferbereich von 150 m, nicht im Markelfinger Winkel und im Ermatinger Becken und auf dem Zeller See nur im Bereich der Netze und Reiser. Zu großen Wasservogelansammlungen ist ein Mindestabstand von 300 m einzuhalten. Am Äschen-Laichplatz bei Öhningen gilt sogar eine verlängerte Schusszeit bis zum 15.04.2008.

RS berichtete über das 36. Jahr der **Fangstation Mettnau** der Vowa Rad. Insgesamt wurden von den Programmarten 5162 Ind. (2006=4214 Ind.) gefangen. - Stabile Fangzahlen bei Teichrohrsänger mit 1471 Ind., Mönchsgrasmücke 710, Gartengrasmücke 210, Rotkehlchen 711, Rohrammer 246 und Zilpzalp 749 Ind. - Weiterhin rückläufige Fangzahlen beim Fitis mit 96 Ind., andere Arten verschwinden langsam aus der Fangstatistik: ein Waldlaubsänger und 4 Wendehälse. - Bei zehn „Problemarten“ – alles Weitstreckenzieher – waren die Fangzahlen zufriedenstellend. In Klammern zum Vergleich die Zahlen von 2006: Blaukehlchen 12 (9), Braunkehlchen 23 (18), Dorngrasmücke 14 (14), Drosselrohrsänger 16 (15), Feldschwirl 37 (21), Gartenrotschwanz 19 (13), Gelbspötter 5 (2), Klappergrasmücke 35 (24), Nachtigall 7 (7), Schilfrohrsänger 46 (42). Die Gesamtzahl dieser zehn Arten lag 2005 bei 143 Ind., 2006 bei 165 und 2007 bei 214 Ind. - Einige Besonderheiten: am 31.08. Berglaubsänger,

am 07.10. Raubwürger und noch am 14.10. Feldschwirl.

Zum Abschluss des Vormittags stand die **Wahl des Vorstands und Beirats** auf dem Programm. Nach der Bildung eines Vorstands und Beirats der OAB vor fünf Jahren wurde unter der Leitung von Wolfgang Fiedler über die Neubesetzung dieser Gremien für die nächsten fünf Jahre mit folgendem Ergebnis abgestimmt: Der geschäftsführende Vorstand besteht aus Hans-Günther Bauer, Harald Jacoby, Peter Knaus und Alwin Schönenberger. Anne Puchta zog sich leider aus dem Vorstand zurück. In den Beirat wurden neu berufen bzw. wiedergewählt: Daniel Bruderer, Georg Heine, Gerhard Knötzsch, Detlef Koch, Rolf Schlenker, Stephan Trösch, Hanns Werner und Stefan Werner.

Nach der Mittagspause berichtete Isabel Seier über eine weitere Diplomarbeit aus der Vogelwarte Radolfzell: **Untersuchungen zu Bestandsentwicklung, Brutbiologie und Verhalten der Rostgans am Bodensee**. Die Rostgans ist in Mitteleuropa wahrscheinlich auf Gefangenschaftsflüchtlinge zurückzuführen und zählt daher zu den Neozoen. Da die Rostgans eine hohe Vermehrungsrate hat, sehr aggressiv zu anderen Vögeln ist, einheimische Brutvögel von Nistplätzen verdrängen soll und mit der Graukopfkasarka (*Tadorna cana*) hybridisiert, wird sie in der Schweiz seit 2005 bekämpft. - Erste Beobachtungsmeldungen der Rostgans im Bodenseegebiet wurden in den Jahren 1957/58 notiert. Bis zum Jahr 2007 steigerte sich der Bestand bis auf ca. 250 Beobachtungen. Vor allem seit 2005 werden Rostgänse vermehrt beobachtet. In der Schweiz fanden die ersten Beobachtungen 1955 statt und steigerten sich bis fast 2500 Beobachtungen im Jahr 2004. In den folgenden Jahren wurden jährlich ca. 500 Beobachtungen weniger verzeichnet, was wahrscheinlich mit dem Abschuss der Gänse zusammenhängt.

Zur Untersuchung der Brutbiologie von Rostgänsen wurde ein Rostgansnest (Schloss Möggingen) 24 Stunden mit einer Kamera und Videoaufzeichnungen überwacht. Es ergab sich eine Legezeit von 10 Tagen

(08.04. bis 17.04.2007) für eine Gelegegröße von 8 Eiern. Der Legeabstand zwischen den Eiern verringert sich kontinuierlich von ca. 42 Stunden auf ca. 14 Stunden. Die Gans ist 13 % der Brutzeit vom Nest abwesend, 87 % anwesend. In der Anwesenheitszeit schläft das Tier 81 % der Zeit, 19 % der Zeit ist sie wach.

Im Bodenseegebiet wurden im Jahr 2007 acht Bruten an folgenden Orten entdeckt: Seefeld, Bodman, Möggingen, Mindelsee, Oberdorf, Moos, Öhningen und Eschenz. Der Schlüpfertag lag (mindestens) zwischen 0 und 7 Küken, allerdings lag der gesamte Bruterfolg nur bei einer Familie bei 100 %. Alle übrigen Rostgansfamilien verloren ihre Küken nach < 24 h und bis zu 16 Tagen. - Fünf Ind. wurden gefangen und mit Sendern ausgestattet. Zwei Tiere hatten am Bodensee ein Streifgebiet von 25 – 27 km². Zwei weitere konnten zeitweise am Bodensee und zeitweise am Klingnauer Stausee geortet werden. - Aggressives Verhalten richtet sich meist nur gegen Entenvögel und konnte nur während der Brutzeit beobachtet werden. Kormorane, Haubentaucher, Blässhühner, Höckerschwäne und Graureiher werden zu jeder Zeit geduldet. Rostgänse selbst werden am häufigsten und längsten von Höckerschwänen vertrieben.

Die langjährige **Entwicklung der Winterpopulation des Singschwans** am Bodensee stellte GK vor. Die Überwinterungstradition entwickelte sich ab Mitte des 20. Jahrhunderts mit weiterhin zunehmenden Zahlen. Grund ist vermutlich die starke Zunahme der Brutpopulation im NO Eurasiens. Der Einzug der Überwinterer verläuft zunächst zögerlich. Im Dezember nimmt der Bestand dann stark zu und erreicht bis Mitte Januar den Höchststand. Der Abzug beginnt in der 2. Februarhälfte, Mitte März hat ein Großteil der Singschwäne den See verlassen.

95 % der Überwinterer verteilen sich auf 4 Gebiete am See: Ermatinger Becken, Eriskircher Ried, Rheindelta und zunehmend das Gebiet um Luxburg am Schweizer Oberseeufer.

Zwischen den einzelnen Überwinterungsplätzen findet reger Austausch innerhalb der

Rastgemeinschaften statt. Die Nahrungsgrundlage der überwinternden Singschwäne sind Wasserpflanzen wie Laichkräuter, Armleuchteralgen und vermutlich Nixkraut. Im Rheindelta spielt auch die Nahrungsaufnahme auf Wiesen eine größere Rolle.

Über die **Herkunft und den Aktionsradius farbberingter Singschwäne** am Bodensee berichtete HJ. Seit Winter 1999/2000 überwintern am Bodensee (vor allem im Erm.) regelmäßig farbmarkierte Singschwäne aus dem Spreewald/Brandenburg. Dort besteht eine Brutpopulation von Wildvögeln seit Anfang der 1990er-Jahre. Die Jungvögel werden von einem Team unter der Leitung von Axel Degen beringt. Bisher wurden am Bodensee 31 Ind. aus dem Spreewald erkannt (zusätzlich ein Ind. von der Mittelelbe). Die farbberingten Jungschwäne sind in Gesellschaft von meist unberingten Eltern. Die Farbring-Vögel überwintern auch in späteren Jahren am Bodensee, z. T. verpaart mit unberingten Vögeln.

Im Winter 2006/2007 überwinterten erstmals drei farbberingte Singschwäne aus Lettland (blaue Halsringe) im Eriskircher Ried. Zwei Ind. (Geschwister) waren 2005 in Lettland nicht flügge beringt und 2006 in Estland am Mauserplatz kontrolliert worden. Ein Ind. war 2006 in Lettland als Mauservogel beringt worden.

Die Ringablesungen brachten bisher folgende Erkenntnisse: Bevorzugtes Winterquartier der Spreewald-Population ist der Bodensee (seit 1999). Spreewaldvögel erscheinen oft schon früh im Winterquartier. Das Erm. wird als Nahrungs- und Ruheplatz bevorzugt, sekundäres Ziel ist das Erisk., nur in Extremsituationen weichen die Vögel zur Nahrungssuche auf Wiesen aus. Die soziale Bindung von Geschwistern besteht über Jahre hinweg. Zu Kontakten mit Vögeln anderer Populationen kommt es nicht nur im Winterquartier, sondern auch an den Mauserplätzen (Polen, Baltikum). Das Mobilitätsmuster variiert individuell sehr stark.

SW widmete sich der **Brut und Mauser der Moorente im Bodenseegebiet**. In den 1990er-Jahren nahmen die Herbstnachweise vor allem auf dem Mindelsee und auf dem

Untersee zu. Auf dem Mindelsee entwickelte sich eine erstaunliche Herbsttradition mit zunehmender Bestandsgröße (maximal >100 Ind.). Sowohl für die Schwingenmauser (Juli/August) als auch für die Kleingefiedermauser (August-Oktober) bieten die Naturschutzgebiete Mindelsee und Bündtlisried auf dem Bodanrück ideale Bedingungen (nährstoffreich, Teich- und Seerosen, überflutetes Röhricht, kein Bootsverkehr). Seit 2005 hat der Mindelsee aus noch unbekanntem Gründen seine Bedeutung als Kleingefieder-Mauserplatz verloren und die Mauservögel verteilen sich auf andere Gebiete, bevorzugen dabei aber das Bündtlisried.

Brutnachweise der Moorente glückten seit Mitte der 1990er-Jahre ebenfalls nur in Naturschutzgebieten in der gleichen Region (3x Mettnau und 5x Bündtlisried), Brutverdacht bestand auch in weiteren NSG am Untersee und am Mindelsee. Der Bruterfolg ist mit Ø 1,83 Jungen pro Familie (maximal 2 juv.) sehr gering.

Hans Schmid (Schweizerische Vogelwarte Sempach) warb mit seinen Ausführungen für die **Dateneingabe mit www.ornitho.ch**. *Ornitho.ch* ist eine Internetplattform, die zur rationellen Dateneingabe dient, darüber hinaus aber die Funktion einer eigentlichen ornithologischen Info-Zentrale hat. Hier können die aktuellen Meldungen aller Beobachterinnen und Beobachter nach eigenem Gutdünken eingesehen und Datenbankabfragen auf zur Zeit 1,2 Mio. Beobachtungen gemacht werden. Seit Januar 2007 ist *ornitho.ch* für die ganze Schweiz inkl. Grenzregionen - also auch die ganze Bodenseeregion - einsetzbar. Von Beginn weg lag das Mitmachen der Freiwilligen über den Erwartungen. Heute treffen schon etwa 70 % aller Beobachtungsmeldungen an die Schweizerische Vogelwarte über diesen Kanal ein.

Ornitho.ch wird getragen von allen Mitgliedern der „Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft wissenschaftliche Ornithologie“, das sind die Ala, Nos Oiseaux, Ficedula und die Schweizerische Vogelwarte.

Man kann mit *ornitho.ch*...

- seine eigenen Meldungen effizient übermitteln
- sich laufend über das Geschehen an der "ornithologischen Front" informieren
- sich eine eigene Datenbank aufbauen
- seine Daten bequem in EXCEL exportieren
- mit Ornithologinnen und Ornithologen via E-Mail in direkten Kontakt treten
- gegenseitige Rückfragen machen und so eine gewisse Kontrolle ausüben
- das umfangreiche Bild- und Tonarchiv benutzen und sich weiterbilden
- die Datenbank benutzen und seine Beobachtungen besser einordnen
- Karten, Grafiken und Statistiken erstellen
- ausgewählte Beobachtungen auch auf GoogleEarth anzeigen

Die bei *ornitho.ch* eingegebenen Meldungen werden automatisch auch an die OAB übermittelt. Allerdings müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

1) Man muss eingeschriebene Mitarbeiterin oder Mitarbeiter der Schweizerischen Vogelwarte sein (E-Mail an ID@VOGELWARTE.CH genügt!).

2) Man muss den Daten-Export aus *ornitho.ch* gestatten. Dies wird bei der Anmeldung bei *ornitho.ch* mit einem Kreuz im entsprechenden Feld erledigt.

Jede Beobachtung soll bitte nur einmal erfolgen - also nicht gleichzeitig an die OAB melden und eine Dateneingabe bei *ornitho.ch* machen!

Ornitho.ch ist weitgehend selbsterklärend und einfach in der Bedienung. Bei Fragen sehe man sich die FAQs an. Sonst steht jederzeit ein Support zur Verfügung: support@ornitho.ch. Dieser kann auch kontaktiert werden, wenn ein Gebiet auf deutschem oder österreichischem Territorium noch nicht für die Dateneingabe vorgesehen ist - wir werden es umgehend ergänzen. Um die Koordinaten zu eruieren, kann man die Site www.ecogis.ch benutzen. Mittelfristig wird in *ornitho.ch* ein eigenes Kartentool eingebaut werden.

Wolfgang Fiedler gab einen Einblick in **Gegenwart und Zukunft der wissen-**

schaftlichen Arbeit der Vogelwarte Radolfzell. Die Vogelwarte Radolfzell ist gegenwärtig eine Außenstelle des Max-Planck-Institutes für Ornithologie, das mit zwei Direktoren und deren Arbeitsgruppen (Prof. Dr. Manfred Gahr: Neurobiologie des Verhaltens und Prof. Dr. Bart Kempenaers: Verhaltensökologie und evolutionäre Genetik), mehreren wissenschaftlichen Nachwuchsgruppen und der Verwaltung seinen Hauptsitz in Seewiesen nahe München hat. Im Dorf Möggingen bei Radolfzell sind unter derzeitiger örtlicher Leitung von Dr. Wolfgang Fiedler die Vogelberingungszentrale sowie die damit verbundenen Arbeitsschwerpunkte Vogelzug und Brutbiologie, der Arbeitsbereich von Dr. Hans-Günther Bauer (Atlasarbeiten, Populationsbiologie, Wasservogelökologie) und die beiden wissenschaftlichen Nachwuchsgruppen von Dr. Anne Peters (Evolution sexueller Signale) und Dr. Petra Quillfeldt (Hormonelle Steuerung des Verhaltens bei Seevögeln) ansässig. Zu den größeren Projektarbeiten in Radolfzell zählen derzeit die Beteiligung an der Erforschung der Rolle der Wildvögel bei der Verbreitung der Vogelgrippe, die Untersuchung der Wirksamkeit verschiedener Formen von UV-signiertem Vogelschutzglas und Ökologie und Schutz der argentinischen Felsensittiche. Der frühere Direktor in Radolfzell, Prof. Dr. Peter Berthold, hält am Standort in Radolfzell noch einen Emeritus-Arbeitsplatz inne und widmet sich vor allem den Themenbereichen Vogelzug, Biodiversität und Vogelschutz.

Die Einführung einer dritten Direktorenstelle am Institut, dann mit Standort Möggingen und in Form einer Brückenprofessur an der Uni Konstanz, steht unmittelbar vor der Realisierung. Diese Neuerung würde eine Bestandssicherung, eine weitere, erhebliche Aufwertung der Vogelwarte und eine Ausweitung sowohl in inhaltlicher wie auch räumlicher und personeller Art mit sich bringen. Im günstigsten Falle kann der bereits ins Auge gefasste Kandidat noch im Jahr 2008 seine Tätigkeit in Möggingen beginnen.

Im zweiten Teil des Vortrages ging es um einen aktuellen Zwischenbericht zum Vogel-

grippe-Forschungsprojekt „Constanze“, das als trinationales Projekt am Bodensee läuft und bei dem neben der Vogelwarte Radolfzell auch die OAB direkt sowie über ihre wertvolle Datensammlung beteiligt ist. Eine kurze Zusammenfassung zu den einzelnen Teilbereichen wird in Kürze auf der Constanze-Internetseite bereitgestellt werden: www.projekt-constanze.info.

PK – einer der drei Autoren des neuen Buches „**Die Vögel der Schweiz**“ – hatte ein druckfrisches Exemplar dieses Mammutwerks dabei. Nach sieben Jahren Produktionszeit ist es endlich da: das von der Schweizerischen Vogelwarte und der Gesellschaft „Nos Oiseaux“ herausgegebene Buch „Die Vögel der Schweiz“ von Lionel Maumary, Laurent Vallotton und Peter Knaus. Umfassend wie nie zuvor werden darin das gesamte Fachwissen über Vorkommen, Biologie und Schutz aller 419 in der Schweiz und im grenznahen Ausland (inkl. der Bodenseeregion) nachgewiesenen Arten präsentiert. 349 Verbreitungskarten, 174 Ringfundkarten, 322 Durchzugsdiagramme und 294 Grafiken zur Bestandsentwicklung erschließen die umfangreichen Daten auf 848 Seiten. Zu weiteren 99 Arten, die als wahrscheinliche oder sichere Gefangenschaftsflüchtlinge eingestuft sind, gibt es zusammenfassende Angaben. Die Grundlagen für dieses Werk lieferten die ehrenamtlichen Feldornithologinnen und Feldornithologen, die mit Beobachtungen, Brutvogel-Kartierungen, Wasservogelzählungen oder mit der Beringung jahrelang oder gar jahrzehntelang Daten zur Vogelwelt gesammelt haben. Im Buch findet sich auch eine einzigartige Kollektion von 2370 in der Schweiz und im grenznahen Ausland aufgenommenen Fotos aller Brutvögel, Durchzügler, Wintergäste und Seltenheiten sowie der häufigsten Gefangenschaftsflüchtlinge. Ein vollständiges Literaturverzeichnis mit 6540 Literaturzitaten rundet das 5 kg schwere Jahrhundertwerk ab.

Bestellen kann man das Buch online unter www.vogelwarte.ch/VdS zum Preis von € 115.– bzw. Fr. 188.–.

Als baden-württembergischer Landeskoordinator konnte Mathias Kramer über den

Stand und die Lücken des **Deutschen Brutvogelatlas ADEBAR** berichten. Im Jahr 2005 begannen die Kartierarbeiten für den **Atlas Deutscher Brutvogelarten (ADEBAR)**, die im Jahr 2008 abgeschlossen werden. Die Kartierung gliedert sich in die Erfassung häufiger Arten auf repräsentativen Zufallsprobeflächen, die Erfassung „mittelhäufiger“ und seltener Arten und Koloniebrüter. Die Kartierung der „mittelhäufigen Arten“ stellt dabei eine wichtige Datengrundlage für den Brutvogelatlas dar und erfolgt auf Ebene der TK-25-Kartenblätter.

In Baden-Württemberg sind insgesamt 285 Kartenblätter zu bearbeiten, von denen ein Jahr vor Abschluss der Kartierung erst knapp 170 zur Bearbeitung vergeben waren. Im bundesweiten Vergleich gehört Baden-Württemberg damit zu den Schlusslichtern. Große Kartierungslücken bestehen im Hegau und der nördlich angrenzenden Hegualb und auch für das Randen- und Alb-Wutachgebiet sowie entlang des gesamten Hochrheins werden für das abschließende Kartierjahr noch dringend Mitarbeiter gesucht. Auf der Homepage der Ornithologischen Gesellschaft Baden-Württembergs www.ogbw.de können sie unter der Rubrik Erfassungsprogramme/Adebar eine Karte mit dem aktuellen Bearbeitungsstand aufrufen.

Helfen Sie mit, den Bearbeitungsstand in Baden-Württemberg zu verbessern. Die Bearbeitung eines TK-25 Kartenblatts kann dabei auch im Team erfolgen. Auf der Homepage des DDA www.dda-web.de können Sie sich unter der Rubrik Adebar/Veröffentlichungen den Pilotatlas sowie den ersten und zweiten Bericht herunterladen. Ausführliche Informationen zur Methode erhalten Sie auch vom Landeskoordinator für Baden-Württemberg.

Kontaktadresse Landeskoordinator: Mathias Kramer, Lilli-Zapf-Straße 34, 72072 Tübingen, Telefon: 07071 368412, E-Mail: Kramer.Mathias@t-online.de.

An die geografische Peripherie des OAB-Gebiets führte Michael Widmer mit seinem Referat über **Schutz der Heidelerche auf dem Schaffhauser Randen. Eine Bilanz**

nach 10 Jahren Artförderung. Die flachen Hochflächen des Randens (Kanton Schaffhausen) zwischen 700 und 900 m ü. M. mit ihren wasserdurchlässigen Böden auf Malmkalk (Weißjura) waren schon seit jeher ein typischer Lebensraum der Heidelerche *Lullula arborea*. Als Folge der landwirtschaftlichen Intensivierung im Zuge einer Flurbereinigung ging der Bestand der Heidelerche zwischen 1981 und 1996 von 18 auf 6 Reviere zurück. Im Jahr 1997 wurde von der Arbeitsgemeinschaft Kulturlandschaft Randen (KURA) ein Artförderungsprojekt Heidelerche gestartet mit dem Ziel, den Lebensraum dieser stark gefährdeten Vogelart mit geeigneten Maßnahmen zu verbessern. Die Anlage von Buntbrachen – das sind stillgelegte Flächen auf Ackerland die mit Ackerwildkräutern sehr lückig eingesät werden – erwies sich als die beste Maßnahme, für die Heidelerchen günstige Strukturen für die Nahrungs- und Futtersuche innert nützlicher Frist zu schaffen. Zudem sind Buntbrachen Elemente des ökologischen Ausgleichs und werden durch Zahlungen an die Landwirte vom Staat unterstützt. In den vergangenen 10 Jahren konnten mit über 10 Landwirten Bewirtschaftungsverträge für 15 Buntbrachen (Flächengröße zwischen 5 und 62 Aren; total 5 Hektaren) abgeschlossen werden. Seit Projektbeginn nahm der Bestand der Heidelerche auf dem Randen wieder kontinuierlich zu und hat sich in den letzten Jahren bei 11 bis 13 Revieren eingependelt. Von den Buntbrachen konnten auch andere Vogelarten wie Baumpieper (Bestand der gesamten Randenhochfläche im Jahr 2006: 70 Reviere!) und Goldammer profitieren. Ebenso sind die Buntbrachen beliebte Äsungsflächen für das Wild und bieten vielen Wirbellosen ein zusätzliches Nahrungsangebot. Buntbrachen unterliegen der natürlichen Sukzession und wachsen mit der Zeit, trotz Teilmahd im Herbst, immer dichter zu. Deshalb müssen sie ca. alle 4-5 Jahre gepflügt und neu eingesät werden. Nur so lässt sich die lückige und niedrigwüchsige und somit für die Heidelerche günstige Vegetationsstruktur erhalten.

Zum Abschluss der Tagung bot ST einen faszinierenden Bilderbogen über eine erfolgreiche **Brut der Wiesenweihe** im Klettgau und die intensiven Anstrengungen zum Schutz dieser Brut.

GB konnte die TeilnehmerInnen nach dieser inhaltsreichen Tagung mit dem Wunsch entlassen, sie am **Samstag, den 8. November**

Vinzenz Blum

07.04.1916 - 15.10.2007

Vinzenz Blum ist am 15. Oktober 2007 im Altersheim Gaißau friedlich entschlafen und wurde in aller Stille beerdigt. Barbara und Siegfried Schuster hatten ihn noch am 5. Oktober nach einer Rheindelta-Exkursion besucht und ihn trotz seiner 91 Jahre munter und wissbegierig wie immer angetroffen. Er war nicht nur an den neuesten Vogelbeobachtungen am See interessiert, sondern auch an Veränderungen im Rheindelta und in der Politik – national wie international. Er war zwar durch eine eklatante Seh- und Hörschwäche gehandicapt, aber geistig noch immer „voll der Alte“.

Als Vinzenz Blum 1964 zur OAB stieß, war dies ein Glücksfall für unsere Arbeitsgemeinschaft: der erste „richtige“ Vorarlberger! Vorher hatte die schweizerische Beobachtergruppe um Peter Willi das Rheindelta erforscht.

Vinzenz kam erst mit 46 Jahren zur Ornithologie, als er am 30. Mai 1962 im Lauteracher Ried einen seltsamen blauen Vogel sah und diesen in der Vorarlberger Naturschau in Dornbirn als Blauracke bestimmte. So jedenfalls schilderte er sein Initialerlebnis für unsere Broschüre „Wie kam ich zur Ornithologie“. Schon 1964 reihte er sich in die Gruppe der Wasservogelzähler rings um den Bodensee ein und schloss damit die letzte noch verbliebene Lücke im Zählernetz in der Bregenzer Bucht. Im Jahre 1968 stieß er als „4. Mann“ zum Rundbriefteam und arbeitete dort fast 20 Jahre lang mit.

Im Auftrag der OAB verfasste Vinzenz Blum 1977 die Broschüre „Die Vögel des Vorarlberger Rheindeltas“ und 1991 zusammen mit Rita Kilzer den „Atlas der Brutvögel Vor-

2008 bei der 50. Jahrestagung der OAB wieder begrüßen zu dürfen.

(Text des Berichts: Zusammenfassungen der Referate i.d.R. durch die Autoren, Ergänzungen durch die Redaktion)

arlbergs“. An den ersten beiden Bodensee-Avifaunen war Vinzenz Blum intensiv beteiligt und für viele Artbearbeitungen verantwortlich. Aus seiner Feder stammen auch 13 weitere Beiträge über das Rheindelta in wissenschaftlichen Zeitschriften, vor allem in der „Egretta“. Viele Jahre war Vinzenz Blum Mitglied der Österreichischen Seltenheitskommission und natürlich in der Österreichischen Gesellschaft für Vogelkunde, später BirdLife Österreich, wo er zum Ehrenmitglied ernannt wurde.

Die fast täglichen Beobachtungen in „seinem“ Rheindelta hatten vor allem ein Ziel: endlich einen offiziellen Naturschutz-Status für diese einmalige Landschaft. Dazu dienten die von ihm organisierten drei Vogelkundekurse im Rheindelta in den 1970er-Jahren mit jeweils fast 100 Beteiligten, dazu dienten dutzende Besprechungen mit der Landesverwaltung und mit wichtigen politischen Kräften und seine Wortmeldungen auch in der Tagespresse. Am 19. März 1976 war es nach endlosen Verhandlungen endlich so weit. Die Landesregierung erließ eine zunächst auf fünf Jahre befristete „Naturschutzverordnung Vorarlberger Rheindelta“. Dabei hatte der „Sozi“ Blum im tiefschwarzen Vorarlberg oft einen schweren Stand. Sein breites, aber profundes Wissen weit über die Ornithologie und den Naturschutz hinaus prädestinierten ihn trotzdem für eine wichtige Rolle im Land. Schon 1984 erhielt er den Umweltschutzpreis.

In den letzten Jahren hatte Vinzenz in Edith Winter eine treue Begleiterin, die ihm auch bei seinem rasch schwindenden Seh- und Hörvermögen noch viele Rheindelta-Exkursionen ermöglichte. In die Geschichte der OAB wird er als eine der wichtigsten Persönlichkeiten eingehen. (SS)

Spenden für die OAB

Bei folgenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unsere Arbeit im zurückliegenden Quartal durch einen finanziellen Beitrag unterstützt haben, bedanken wir uns herzlich:

Wolf-Dieter Burkhard 20 €, Ursula Dummler 30 €, Hans Eggenberger 100 CHF,
Prof. Dr. Hans-Joachim Pflüger 30 €, Dr. Jürgen Schöffner 50 €

Unsere Konten für Ihre Spenden:

Überweisen Sie bitte Ihren **freiwilligen Beitrag für das laufende Jahr** auf eines der folgenden Konten:

217-724.810.01 G	UBS Schweizerische Bankgesellschaft Kreuzlingen	
7486500309	Baden-Württembergische Bank Konstanz	(BLZ 60050101)
1900 968	Raiffeisen-Landesbank Bregenz	(BLZ 37462)

Bericht Wegzug/Herbst 2007

Redaktionssitzung: 02. Januar 2008 Friedrichshafen; Redaktionsschluss: 06. Februar 2008

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich für die wertvollen Beiträge zum 187. Rundbrief und freuen uns weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit! Besonders dankbar sind wir Ihnen, wenn Sie für Ihre Meldungen eines der eingeführten Eingabeprogramme verwenden. Nur dann können wir Ihre Beobachtungen berücksichtigen und korrekt archivieren.

Sollten Sie Ihre Mitteilungen im vorliegenden Rundbrief nicht oder nur teilweise berücksichtigt finden, so bitten wir um Ihr Verständnis. Alle Beobachtungen werden archiviert und stehen auch Ihnen für Auswertungen zur Verfügung.

Nutzen Sie bitte auch die Möglichkeit, Ihre Daten über www.ornitho.ch einzugeben.

Abkürzungsverzeichnis:

Beobachter (Verzeichnis 2008):

AB	Arne Brall	GK	Gerhard Knötzsch	ESo	Edith Sonnenschein
DB	Daniel Bruderer	PK	Peter Knaus	HSt	Herbert Stark
GB	Hans-Günther Bauer	GL	Guido Leutenegger	MSch	Martin Schneider-Jacoby
VB	Vinzenz Blum†	HL	Hans Leuzinger	MSr	Markus Schleicher
MDe	Markus Deutsch	WL	Walter Leuthold	RS	Rolf Schlenker
HE	Hans Eggenberger	UM	Ulrich Maier	RSo	Roland Sokolowski
HF	Helmut Fries	WMo	Willi Mosbrugger	SS	Siegfried Schuster
WF	Walter Frenz	RO	Rudolf Ortlieb	WSü	Werner Schümperlin
CG	Christian Gönner	SO	Sebastian Olschewski	AT	Albrecht Teichmann
JG	Jörg Günther	AP	Anne Puchta	GT	Gerhard Thielcke†
OG	Otto Graf	BPo	Bernhard Porer	ST	Stephan Trösch
DH	Diethelm Heuschen	FP	Frank Portala	JU	Jürgen Ulmer
DHz	Dietmar Heinz	HR	Hermann Reinhardt	HeWe	Heinrich Werner
MH	Matthias Hemprich	LR	Luis Ramos	HWa	Hartmut Walter
GJ	Günther Jung	PR	Petra Rittmann	HWe	Hanns Werner
GJu	Georg Juen	ASö	Alwin Schönenberger	PW	Peter Willi
HJ	Harald Jacoby	BS	Bernd Schürenberg	SW	Stefan Werner
BK	Bruno Keist	BSa	Brigitte Schaudt	UW	Udo von Wicht
DK	Detlef Koch	ES	Ekkehard Seitz		

Institutionen/Quellen:

AFK	Avifaunistische Kommission Österreich	ID-V	Ornithologischer Informationsdienst Vorarlberg
AKB	Avifaunistische Kommission Bodensee	SAK	Schweizerische Avifaunistische Kommission
DSK	Deutsche Seltenheitenkommission	Vowa	Vogelwarte
ID-CH	Ornithologischer Informationsdienst Schweiz	WVZ	Wasservogelzählung

Beobachtungsorte:

Arh.	Altrhein	LI	Kreis Lindau
Bregam.	Bregenzer Achmündung	Mett.	Halbinsel Mettnau
Erisk.	Eriskircher Ried	Rad.	Radolfzell
Erm.	Ermatinger Becken	Radam.	Radolfzeller Aachmündung
Fb.	Fußacher Bucht	Rhd.	Rheindelta
FN	Bodenseekreis	Rhsp.	Rheinspitz
Frhf.	Stadt Friedrichshafen	Rsp.	Rohrspitz
Fu.	Fußacher Ried	RV	Kreis Ravensburg
Gai.	Gaißauer Ried	Sd.	Sanddelta
Heb.	Hegnebucht	SG	Kanton St. Gallen
Hö.	Höchster Ried	SH	Kanton Schaffhausen
Kb.	Konstanzer Bucht	Stockam.	Stockacher Aachmündung
KN	Kreis Konstanz	TG	Kanton Thurgau
Kstz.	Stadt Konstanz	Wollr.	Wollmatinger Ried
Lau.	Lauteracher Ried	Ww.	Wetterwinkel

Allgemeine Bemerkungen:

Nach einer langen Serie zu warmer Monate bescherten uns Spätsommer und Herbst durchschnittliche oder ausgesprochen niedrige Monatsmitteltemperaturen. Für unsere Region sehr früh, nämlich schon im letzten Oktoberdrittel, traten die ersten Bodenfröste auf, und im November lagen die Frühtemperaturen in 2 m Höhe an 11 Tagen unter dem Gefrierpunkt. Mitte November waren stille Flachwasserbuchten bei Nachttemperaturen von -5 °C von einer dünnen Eisschicht überzogen.

Niederschlagsreich war der August in Kstz. mit einer Monatssumme von 191 mm, davon brachten starke Regenfälle am 20./21.08. allein etwa 65 mm. Auf reichlich Regen im September folgte ein trockener Oktober mit nur 17 % der langjährigen Niederschlagsmenge, dabei fielen am 21.10. schon die ersten Schneeflocken bis in die Seenniederung. Der kalte und trockene November (nur 46 % des Niederschlagsmittels) brachte 30 % mehr Sonnenschein als üblich.

Auf den Verlauf der Wasserstandskurve des Sees hatten die Regenmengen im August und September den zu erwartenden Einfluss. So stieg der Seespiegel im August nochmals kräftig an, und zwar von Pegel 362 cm am

02.08. auf 389 cm am 11.08. und lag dann bis Anfang Oktober immer über Pegel 350 cm. Der für Limikolen günstige Wasserstand von 320 cm wurde erst am 15. Oktober erreicht. Entsprechend wenig war an rastenden Watvögeln zu sehen. Ein spätes Limikolen-Intermezzo gab es in der stürmischen und eisigen Novembermitte, als 5 Knutts, 2 Sanderlinge und 2 Pfuhlschnepfen am See Station machten.

Der Wegzug brachte bei Plan- und Zufallsbeobachtungen insgesamt wieder einige Auffälligkeiten, wie etwa Feststellungen von Steppenweihe, Schrei- und Zwergadler, Triel, Spornpieper und Sprosser. Mitten auf dem Obersee wurden Odinshühnchen und Raubmöwen entdeckt. Bei den Zugplanbeobachtungen im Erisk. erreichten einige Arten bemerkenswerte Tagessummen, z. B. 22.407 Ringeltauben, 385 Heidelerchen oder 117 Baumpieper.

Nach dem Erstnachweis eines Seidensängers am Bodensee, der Fang eines Ind. am 04.07.2004 auf der Mett., gelang nun der zweite Nachweis – dieser glückte im Rhd. Hohe Gründelentenzahlen (Pfeif-, Krick- und Spießente) wurden bei der WVZ im November erreicht (siehe Artbearbeitungen).

Witterungsdaten von Konstanz (Deutscher Wetterdienst, Station 10929 Konstanz)

Quelle: www.dwd.de/de/FundE/Klima/KLIS/daten/online/nat/ausgabe_tageswerte.htm

2007	August	September	Oktober	November
Monatsmitteltemperatur (°C)	17.8	13.5	9.7	3.5
<i>Durchschnitt 1961-1990</i>	<i>17.7</i>	<i>14.7</i>	<i>9.7</i>	<i>4.3</i>
Frosttage (Min. <0°C am Erdboden)	0	0	3	15
Frosttage (Min. <0°C in 2 m Höhe)	0	0	0	11
Eistage (Maximumtemperatur <0°C)	0	0	0	0
Niederschlagsmenge in mm	191.2	73.8	9.4	30.2
<i>Durchschnitt 1961-1990</i>	<i>88.2</i>	<i>70.5</i>	<i>54.3</i>	<i>65.0</i>
Pegelmittel Kstz. in cm	371	367	320	285
<i>Durchschnitt 1943-1992</i>	<i>392</i>	<i>359</i>	<i>326</i>	<i>302</i>

Beobachtungen Wegzug/Herbst 2007:

Hinsichtlich der **Systematik** und der **Taxonomie** folgen wir noch BARTHEL 1993 bzw. VOLET et al. 2000, da für den **internationalen Bodenseeraum** noch keine einheitlichen neuen Vorgaben existieren.

Ein Sternchen ("*") hinter dem Artnamen bedeutet: Die Beobachtung wird vorbehaltlich der Anerkennung durch die zuständige avifaunistische Kommission mitgeteilt.

Kormoran: Die Ergebnisse der WVZ von September bis November zeigen eine starke Durchzugswelle: Sept.=1282, Okt.=1891, Nov.=541 Ind. am gesamten See. Besonders auffällig verhielten sich mehrere äußerst mobile Trupps am 14.10.: 370 Ind. bei Ermatingen um 8 Uhr (HJ, MSch), 112 Ind. rheinabwärts bei der Bibernmühle um 12 Uhr (U. Weibel), 340 Ind. Überlinger See bei Kstz.-Litzelstetten um 14 Uhr (M. Hettich, R. Morgen).

Zwergdommel: Ein Jungvogel hielt sich noch am 01.10. (P. J. Brändli) und 03.10. (SW, HeWe) im Rhd. auf.

Kuhreiher: Am 01.09. ein Ind. bei Gaißau (G. Sieber).

Seidenreiher: Nach dem verstärkten Auftreten im Frühjahr wurden auch im Herbst überdurchschnittlich viele Seidenreiher beobachtet: 25 Daten von Juli bis Ende September, meist 1-3 Ind. im Rhd., maximal 5 Ind. am 26.08. im Rhd. (T. Stadtlander); außergewöhnlich spät noch am 09.11. an der Stockam. ein nach W abziehendes Ind. (JG).

Silberreiher: Von Juli bis November mehr als 170 Meldungen über das Seegebiet verteilt, weniger große Trupps als in den Vorjahren. Die höchste Truppstärke in den

einzelnen Gebieten: im Erm. 16 Ind. am 17.10. (RSo, SW), im Rhd. 12 Ind. am 02.12. (ASö), im Weitenried 10 Ind. am 04.11. (HR).

Purpureiher: Von insgesamt 20 Daten aus 2007 entfallen 5 Beobachtungen von Einzelvögeln auf den Zeitraum vom 23.07. bis zum 28.08., 2 Ind. nur am 04.08. im Rhd. (DB).

Schwarzstorch: Jeweils ein Ind. an sechs Tagen zwischen 04.09. Rad. (SS) und 17.11. Erisk. (W. Fiedler, G. Segelbacher), am 30.09. Rad.-Markelfingen (BPo) und am 20.10. Rhd. (M. Scussel) jeweils 2 Ind.

Löffler: Vom 04.11. bis 16.12., also außergewöhnlich spät, erschien an folgenden Stellen ein diesjähriger Vogel – wohl immer derselbe: Erisk. (04.11., MH, GK, UM), Erm./Heb. (04.11., 21.11., 14.12., 16.12., DHZ, HJ, MSch, F. Weiß, HWe, SW), Güttingen/TG (19.11., G. Geiger) und Rhd. (28.11., 02.12., WL, ASö).

Pfeifente: Hohe Herbstbestände vor allem im Rhd.: dort 257 Ind. am 14.10. (DB), 530 Ind. am 29.10. (PW), 476 Ind. am 17.11. und 888 Ind. am 15.12. (DB).

Krickente: Das dritthöchste Ergebnis seit Beginn der WVZ erreichte die Art mit 9105

Ind. am 18.11., davon entfielen allein auf das Erm. 6120 Ind. Erm. (HJ, BPo).

Spießente: Den zweithöchsten Novemberbestand im Rahmen der WVZ erbrachte die Zählung am 18.11. mit 1028 Ind., das Hauptkontingent lag erwartungsgemäß im Erm.: 911 Ind. (HJ, BPo).

Kolbenente: Die großen Verbände konzentrierten sich auf das Erm., Kesswil und Rhd., wobei diese Plätze zu unterschiedlichen Zeiten genutzt wurden. Die größte Zahl am Untersee 8644 Ind. am 18.11. (WVZ), Rhd. 2109 Ind. am 14.10. (WVZ) und bei Kesswil 3000 Ind. am 02.12. (R. Kunz). Die WVZ vom 18.11. ergab eine Gesamtsumme von 11.145 Ind.

Moorente: Nach Abschluss der Schwingenausmauser (s. OR 186) war die größte Gesellschaft zur Kleingefiedermauser wieder im Bündlisried/Bodanrück anzutreffen. In einer Serie von Beobachtungen zwischen 05.10. (45 Ind.) und 3 Ind. am 22.10. (SS) wurden max. 75 Ind. (wohl incl. Hybriden?) am 15.10. (K. Schittenhelm), 63 Ind. plus 11 Hybriden am 14.10. (BPo) und 65 Ind. am 19.10. (SS) erfasst.

Schwarzkopf-Ruderente*: Vom 27.06. bis 23.07. an der Radam. ein Ind., das hier die Schwingenausmauser (M. Döpfner, HR, SS).

Wespenbussard: Am 21.08. 136 Ind. in nur 15 Minuten über Kstz.-Egg ziehend (SW). Im Erisk. nur ganz einzelne Zugbeobachtungen (GK, SW), 6 Ind. am 03.09. übers Rhd. (WL) und 14 Ind. am 08.09. über den Pfänder ziehend (BK, PW u. a.).

Rotmilan: Mehrfach in größerer Zahl durchziehend: 12.09. 11 Ind. bei Kstz. (BPo), am 24.09. 14 Ind. Wahlwies (J. Marschner) und 06.10. 10 Ind. Stockam. (HWe). Offen bleibt, ob es sich um Trupps oder Einzelvögel handelte.

Schlangenadler*: Am 03.07. ein Totfund in einem Werkkanal bei Bregenz zuerst als Fischadler gemeldet (ASö).

Steppenweihe*: Am 24.09. im Erisk. ein ♀; Protokoll wird noch erwartet!

Schreiadler*: Am 08.09. auf dem Pfänder ein ziehender (BK, F. Furrer, PW u. a.;

Protokoll eingereicht), Stunden vorher war über Ravensburg ebenfalls ein Schreiadler beobachtet worden (R. Martin). Am 07.10. eine weitere Beobachtung im Erisk. (MH, R. Martin); Fotos liegen vor!

Zwergadler*: Am 28.07. beobachtete SW in Kstz. einen nach Westen ziehenden dunklen Zwergadler (Protokoll wurde eingereicht).

Fischadler: Im Zeitraum 24.08. bis 09.10. wurden mindestens 10 verschiedene Fischadler gemeldet. Davon wurden am 08.09. allein drei ziehend am Pfänder beobachtet (BK, PW). Im Erisk. hielt sich ein farbberingter dj. vom 23.09. bis 09.10. durchgehend auf (MH, UM, GK, R. Götz, R. Martin).

Kranich: Bereits am 17.10. wurden in der Fb. 2 Ind. entdeckt, die nach Osten flogen (SS, GJ, H. Bromberger). Am 08.11. wurden bei Immenstaad 24 Ind. (O. Graf), am 16.11. bei Ravensburg 12 Ind. (BSa) und am 30.11. im Erisk. 7 Ind. (H. Merten) gesehen. Ein ad. Kranich hält sich seit 01.12. im Rhd. bzw. im Lau. (ASö, H. Salzgeber, G. Sieber, JU) auf. Es dürfte dort zu einem weiteren seltenen Überwinterungsversuch dieser Art kommen.

Triel: Am 05.10. entdeckte PW auf dem linken Rheindamm im Rhd. diesen sehr seltenen Durchzügler.

Kiebitzregenpfeifer: Die größte Ansammlung wurde aus dem Rhd. gemeldet. Hier hielten sich im Oktober bis zu 9 Ind. (PW am 14.10), im November bis zu 7 Ind. (JU am 08.11.) auf. Der letzte Herbstgast wurde am 08.12. an der Rotachmündung (SW, CG, UM, MH, GK) beobachtet.

Kiebitz: Erschreckend niedrige Zahlen beim Kiebitz! In der Seeniederung hielt sich der größte Trupp mit 22 Ind. am 06.08. im Gai. auf (PW). Im Föhrenried wurden max. 58 Ind. am 31.08. (RO) gezählt. Am 21.11 waren dort immer noch 55 Ind. (RO, BSa).

Knutt: Nur wenige Herbstdaten. Je zwei Ind. am 10.08. und am 24.08. in der Kb. (BPo). Je ein Ind. am 25.08. und am 08.09. im Rhd. (W. Zanola, M. Griesser, H. Schuler). Umso überraschender die späten

Durchzügler um Mitte Nov.: je 5 Ind. am 12.11. an der Radam. (HR) und am 14.11 im Erm. (SW). Am 18.11. noch 2 Ind. im Erisk. (GK) und ein Ind. im Rhd. (C. Meier-Zwicky).

Sanderling: Schwacher Herbstdurchzug auch bei dieser Art. Nur max. je 2 Ind. am 10.09. (K. Mettler) und am 15.11. (JU) im Rhd. Weitere Spätaten: am 13. und 14.11. im Erm. je ein Ind. (HJ, SW).

Zwergschnepfe: Gemeldet wurde ein Fängling von Billafingen/FN (P. Berthold am 29.09.), 9 Ind. von Wolfurt (ASö am 27.10.), 2 Ind. von Kluftern (JG am 04.11.) sowie 3 Ind. von Lustenau (ASö, JU am 08.12.).

Pfuhlschnepfe: Am 28.07. flogen 8 ad. in der Kb. nach W (SW). Vom 12.11. bis 15.11. hielten sich noch 2 Ind. an der Radam. auf (HR).

Großer Brachvogel: Am 14.07. zählte DB bereits 380 Ind. im Rhd. Im August hielten sich im Rhd. bis zu 850 Ind. (DB), im September bis zu 650 Ind. (F. Sigg), im Oktober bis zu 640 Ind. (PW) auf. Am 01.12. konnten am Schlafplatz in der Fb. noch 540 Ind. gezählt werden (ASö). - Am 26.12. wurden bei Frasnacht-Wiedehorn 1014 Ind. am Schlafplatz ausgezählt (PW). Am selben Tag hielten sich tagsüber im Erm. nur noch 37 Ind. im Flachwasser und 20 Ind. auf Wiesen verteilt im Wollr. auf (HJ).

Teichwasserläufer*: Am 05.08. im Wollr. ein mehrfach rufendes Ind. vorbeifliegend (HJ). Protokoll liegt vor.

Steinwälzer: Zwischen 08.08. und 15.09. im Rhd. 14 Daten mit max. 8 Ind. am 30.08. (UM).

Odinshühnchen*: Am 11.09. auf Seemitte zwischen Güttingen und Hagnau ein Ind. (SW, T. Basen). Protokoll liegt vor.

Raubmöwen*: Am 04.11. bei Romanshorn eine Raubmöwe spec. (P. Lustenberger). Am 08.12. auf Seemitte vor Frhf. ebenfalls ein Ind. (dunkle Form); schwerfälliger Flug deutet auf Spatelraubmöwe, Artbestimmung aber sehr unsicher (SW). Protokolle fehlen.

Schmarotzerraubmöwe*: Am 05.09. bei Langenargen ein Ind. (dunkel) aus NO kommend in Richtung See fliegend (GK, UM). Weitere Beobachtungen: 11.09. Seemitte bei Langenargen ein dj. (SW, T. Basen), 27.09. bei Romanshorn ein ad., hell (C. Koller, P. Zeller), 18.10. Rhd. ein dj., dunkel (G. Amann, JU) und 08.11. Rhd. 2 dj. (1 = hell, 1 = dunkel, JU). Protokolle fehlen.

Schwarzkopfmöwe: Von 26 Daten zwischen 24.07. und 04.11. vier Beobachtungen aus dem Rhd., 5 Daten vom Untersee und die übrigen vom Schweizer Oberseeufer; dort auch am 19.09. bei Kesswil der bisher größte Trupp am Bodensee mit 19 dj. und 6 vj. unter 700 Lachmöwen (DB, SW).

Steppenmöwe: Der Einzug begann Anfang August: 06.08. im Rhd. ein ad. (PW). Nächste Beobachtung erst wieder ab Mitte September: 16.09. Strandbad Frhf. ein ad. (UM) und 21.09. Güttingen 2 Ind. (ST).

Raubseeschwalbe: Zwischen 04.08. (DB, SW) und 03.10. (HeWe, SW) insgesamt 11 Daten mit max. 8 ad. und 3 dj. am 30.08. im Rhd. (UM). Außerdem eine am 04.08. bei Kreuzlingen (SW), 8 Ind. am 27.08. bei Egnach (DB) und 2 Ind. am 04.09. in der Kb. (BPo).

Brandseeschwalbe: Am 11.07. im Rhd. 2 Ind. (DB), je ein Ind. am 05.08. bei Luxburg (PW) und am 22.08. in der Kb. (SW).

Zwergseeschwalbe: Am 11.07. im Rhd. und am 12.08. bei Egnach je ein Ind. (DB).

Weißbart-Seeschwalbe*: Je ein Ind. am 22.06. in der Kb. (BPo), am 14.07. im Rhd. (DB), am 09. und 14.08. wieder in der Kb. (BPo) und ein spätes Datum am 04.11. in Romanshorn (P. Lustenberger). Protokolle für die Herbstaten fehlen.

Weißflügel-Seeschwalbe*: Je ein Ind. am 10.08. bei Romanshorn (DB), am 16.08. bei Moos (SS), am 30.08. bei Egnach (DB) und am 08.09. im Erm. (SW). Protokoll eingereicht.

Ringeltaube: Starker Hauptdurchzug ab Ende Sept. bis nach Mitte Oktober mit

folgenden Zugbeobachtungen: im Erisk. 2185 Ind. am 30.09., 780 am 06.10., Massendurchzug am 07.10. mit 22.407 Ind. und noch 150 Ind. am 15.10. (WF, JG, MH, GK, R. Martin, M. Biggel). Außerdem am 01.10. Rad. 5000 (SS) und 400 über der Reichenau (SW), am 04.10. Hohenkrähen 3000 (AT), am 07.10. Rad.-Markelfingen 6600 (BPo), am 09.10. 1500 über Meckenbeuren (UM) und am 14.10. 400 Ind. im Hö. (PW).

Kuckuck: Noch am 29.09. ein Ind. im Sd. (JU).

Steinkauz: Abseits bisher bekannter Vorkommen tauchte am 07.+13.09. in Kstz. ein Ind auf (SW), das auch Ende September nochmals festgestellt wurde (RSo).

Sumpfohreule: Im Erisk. am 13.09. ein rastendes (GK) und am 03.11. ein ziehendes Ind. (JG).

Eisvogel: Auffallend viele Meldungen zwischen August und Ende November: 118 Meldungen/140 Ind. rund um den See verteilen sich auf den Aug. mit 22 Meld./32 Ind., Sept. 26 Meld./28 Ind., Okt. 26 Meld./34 Ind. und Nov. 44 Meld./46 Ind. Entsprechend hohe Ergebnisse auch bei den WVZ: Sept.=33, Okt.=39 und Nov.=45 Ind.

Bienenfresser: Am 04.08. ein ziehendes Ind. über dem Erisk. (JG).

Heidelerche: Hauptdurchzug ab Ende September mit folgenden Zugdaten: im Erisk: am 30.09.=385 Ind. (JG), 07.10.=163 (MH, GK, R. Martin), 15.10.=36 (MH) und 17.10.=12 (GK). Am 14.10. über dem Wollr. 97 (HJ) und im Hö. 21 Ind. (PW). Weitere kleine Trupps und Einzeldaten bis in den November hinein.

Uferschwalbe: Deutlicher, wenngleich nicht starker Durchzug im Wollr./Erm. ab Ende Aug: 24.08. 200 Ind. (HJ), 04.09. 300 Ind. (ST), 08.09. 200 Ind. (SW) und am 29.09. 400 Ind. (SW). Aus dem Rhd. liegen keine Meldungen vor.

Felsenschwalbe*: Am 04.10. ein Ind. am Hohenkrähen/Hegau. Protokoll fehlt noch.

Spornpieper*: Am 17.09. ein Ind. im Erisk. Protokoll wird erwartet.

Baumpieper: Durchzug zwischen 24.08. mit je einem Ind. Allensbach (SW) sowie Erisk. (JG) und 07.10. 3 Ind. Erisk. (MH, GK). Auffälliger Durchzug vor allem im Erisk.: am 25.08.=117, 26.08.=111, 21.09.=38 (JG), 23.09.=22 (MH) und 30.09.=20 (JG).

Bachstelze: Bei nur mittelmäßigem Durchzug fiel ein großer Schlafplatz mit 400 Ind. am 17.10. im Wollr. auf (SW, RSo).

Sprosser: Am 19.09. ein Fängling auf der Mett. (U. Querner). Der 6. Nachweis im Gebiet (alles Fänglinge).

Braunkehlchen: 43 Meldungen vom 25.07. (Sd. ein Ind., W. Einsiedler) bis zum 29.09. (Wollr. 9 Ind., SW). Größere Trupps am 25.08. mit 16 Ind. im Rhd. (W. Zanola), max. 23 Ind. am 30.08. bei Langenargen (GK) und 15 Ind. am 05.09. (GK, UM). Am 08.09. bei Oberzell/RV 10 Ind. (UM) und im Rhd. 14 Ind. (W. Zanola); 15 Ind. am 13.09. bei Höchst (ST) und 11 Ind. im Erisk. (GK). Ebenfalls 11 Ind. am 18.09. im Hö. (PW).

Seidensänger*: Am 30.07. entdeckte DB im Rhd. einen Seidensänger. Erstnachweis für Österreich! Zweiter für den Bodensee. Protokoll erstellt.

Grünlaubsänger*: Am 17.10. im Wollr. ein Ind. (SW, RSo). Protokoll eingereicht.

Berglaubsänger: Im Rhd. auf dem rechten Damm zwei Ind. am 11.08. (MDe, UM).

Fitis: Gleich drei Meldungen aus dem Oktober! Am 01.10. einer bei Altnau (GJ), 03.10. einer im Sd. (SW, HeWe) und noch am 18.10. ein singendes Ind. in Singen (J. Marschner).

Trauerschnäpper: Zugstau am 22.08. im Rhd. mit über 100 Ind. (SS), sonst nur Meldungen einzelner bzw. kleiner Trupps (max. 8 Ind.) rund um den See.

Bartmeise: Der positive Trend der letzten Jahre setzt sich fort. An der Radam. am 16.09. 60 Ind. in 7 Trupps mit jeweils 8-10 Ind. (SW) und im Wollr. am 30.09. mind. 50 Ind. in verschiedenen Trupps mit max. 16 Ind. (HJ), dort am 21.10. 15 Ind. (SW). Aus dem Rhd. Meldungen an 6 Tagen mit max. 18 Ind. am 18.10. (G. Amann, JU).

Gimpel: Insgesamt 7 Meldungen von meist einzelnen „Trompetern“. Die ersten beiden wurden am 27.11. bei Kstz. (F. Weiß) und im Schanderied/Stockach (HWe) gehört. Am 09.12. im Erisk. 15 Trompeter (GK).

Schneeammer: Bereits am 21.10. zwei bei Schneefall nach NW ziehende Ind. im Erisk. (JG). Dann ab Mitte Nov. vermehrt Meldungen: 10 Ind. am 12.11. über die Kb. nach S ziehend (BPo) und ein ♂ auf dem rechten Damm im Rhd. (JU). Dort am 18.11.

zwei Ind. (Ch. Meier-Zwicky) und am 25.11. im Erisk. ein ♂ (JG).

Zaunammer: Am 28.08. konnte am Rsp. ein ♀ beobachtet werden (F. u. M. Suter). Die nächsten Brutplätze liegen nur etwa 6 km entfernt im Kanton SG.

Der nächste Rundbrief enthält den Bericht über den **Winter 2007/2008**. Schicken Sie uns Ihre Meldungen **bitte nur im OAB-Format per E-Mail** oder auf **Meldekärtchen mit den Koordinaten des Beobachtungsorts** bis zum **15. März 2008** an Harald Jacoby, Beyerlestr. 22, D-78464 Konstanz; Tel. +49 (0) 75 31/6 56 33, Fax +49 (0) 75 31/81 85 38; E-Mail: info@bodensee-ornis.de
Nutzen Sie bitte auch die Möglichkeit, Ihre Daten über www.ornitho.ch einzugeben.

Auszug aus dem Protokoll der Sitzung der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission vom 27.10.2007

Angenommene Fälle:

Eistaucher: Kesswil und Uttwil, 03.–11./23.12.06, 05./07.–13.01., 17.02. und 08.–26.04.07, ein ad., Foto (M. Schulz et al.), 06.01.07, 2 Ind. (A. & P. J. Brändli et al).

Abgelehnte Fälle:

Seeadler: Eschenz, 09.08.07, ad.